

Aber ich liebe dich doch

SasuxSaku & NaxHina

Von Yuri91

Kapitel 17: Nach der Mission

So Leutels, hier kommt das nächste Kapi! Ich weiß, es hat ein bissl lang gedauert... *g*
Viel Spaß beim Lesen!^^

Fieberhaft am Überlegen, ob Sakura wirklich glücklich mit seinem ewigen Rivalen werden konnte, merkte Naruto erst gar nicht, das er bereits vor seiner Wohnung stand. Erstaunt darüber, öffnete er sogleich seine Tür. Vom Abschließen hatte der Chaosninja noch nie viel gehalten. In der Wohnung, blieb Naruto erst einmal verwundert stehen. Seine, mit Mühe und Not, erarbeitete Unordnung war nicht mehr vorhanden. Die wenigen Bücher und Schriftrollen waren ordentlich in einem seiner Regale untergebracht worden, sein Gerümpel war in Mülltüten verschwunden, es war Staub gewischt worden und der Boden wurde geschruppt. Zudem waren das dreckige Geschirr gewaschen in den Schrank gestellt worden und sein Fertigessen war ebenfalls weggeräumt worden. Da man ja immer auf Nummer sicher gehen sollte, zog Naruto vorsichtshalber sein Kunai aus einer Tasche. Es konnte ja sein, das ein sehr ordentlicher Angreifer aufgeräumt hatte, während er auf sein Opfer gewartet hatte. Behutsam machte sich Naruto auf den Weg in seine Küche. Die Tür stand einen Spalt weit offen, deswegen hatte er ja schon einen kurzen Blick in diese schreckliche Ordnung werfen können.

Mit einer flinken Bewegung stand Naruto in der Küche. Sie war leer. Zwar aufgeräumt, aber niemand war da. Verwirrt schaute sich der Blonde um. Auf einmal vernahm er ein Geräusch hinter sich und drehte sich schnell um. Gerade wollte Naruto auf den Eindringling losgehen, da blieb er verwirrt und verwundert stehen. „Du?“ war alles was er hervor brachte.

Fragend öffnete Sasuke die Tür von der Kneipe, von der er wusste, dass sich Jiraya dort öfters mal betrank. Sofort schlug ihm der Geruch von kaltem Rauch entgegen. Zudem war es dort recht stickig und warm, weswegen sich der Uchiha schnell seiner Jacke entledigte. Diese trug er dann mit sich herum, bis er Kakashi, an einem Ecktisch im Dunklen, alleine vorfand. Mit zügigen Schritten war der Schwarzhaarige bei seinem Sensei und setzte sich ihm gegenüber. Sofort fragte Sasuke: „Sensei, warum haben sie mich hierher bestellt?“

Ohne um den heißen Brei zu reden, begann Kakashi. „Tsunade hat mich vorhin angerufen. Sie hat mir von der Schwangerschaft von Sakura erzählt. Zudem von eurer

Verlobung.“ Sasuke schaute seinen Sensei nur fassungslos an. Gerade wollte er nachfragen, woher Tsunade das auch noch wusste, da fuhr der Kopierninja fort. „Sie hat euch vom Fenster aus beobachtet. Ich gratuliere dir. Herzlichen Glückwunsch.“ Überschwänglich schüttelte Kakashi die Hand, seines überraschten Schülers. Doch sofort wurde er wieder ernst. „Ich hoffe doch, du weißt worauf du dich da eingelassen hast. Eine Ehe ist kein Kinderspiel. Man muss viel dafür machen, damit sie immer so bleibt, wie man es sich wünscht. Zudem birgt sie unsehbare Überraschungen. Und dann auch noch die Kindererziehung... Ich hoffe doch, dir und Sakura ist klar, das sie vorerst eine Pause einlegen muss. Es wäre ziemlich gefährlich, wenn sie in ihrem Zustand auf Missionen gehen würde. Das siehst du doch ein? Aber ich sollte aufhören dir solche Predigten zu halten. Du bist schließlich alt genug und ich war noch nie verheiratet.“

Grinsend schaute Kakashi Sasuke an. Dieser nickte zustimmend. Daraufhin fielen beide Männer in ein ausgelassenes Lachen. Im Laufe des Abends wurde die Stimmung immer ausgelassener. Es wurde immer mehr Bier und Sake bestellt und die Gesprächsthemen immer sinnloser. So einen Abend hatten beide Ninja noch nie miteinander verbracht.

„Wwarst du das?“ Verdattert zeigte Naruto mit seiner Hand auf die nicht mehr existierende Unordnung. „Ist das so schlimm? Hier herrschte doch das reinste Chaos! Wie kann man nur so leben?“

„Wwarum?“ Immer wieder murmelte Naruto diese Worte vor sich hin, bis sein Gegenüber etwas genervt meinte: „Freust du dich denn gar nicht, das ich von der Mission wieder zurück bin?“

Erstaunt schreckte der Blonde aus seinem Mitleid auf. „Du warst weg?“ Verwundert schaute Naruto seinen uneingeladenen Besucher an.

„Dddas kann doch nicht dein Ernst sein?! Ich war über einen Monat nicht da!!!“

Schnell schüttelte Naruto seinen Kopf, damit dieser wieder klar wurde und er besser denken konnte. „Nein! So meinte ich das nicht! Ich meine nur.... Natürlich bin ich froh, dass du wieder da bist! Ist doch selbstverständlich! Ich meine...“ Schnell beendete Naruto seine kleine ungeschickte Rede, nachdem er die zornigen Blicke seines Gegenübers bemerkte.

„Hhinata....“

„Was?!“

„Ich liebe dich.“ Es klang eher wie eine entschuldigende Frage, was Hinata noch wütender machte.

„Mehr hast du nicht dazu zu sagen? Ich schufte mich hier kaputt, damit du hier ein wenig mehr in Ordnung lebst, obwohl ich gerade erst von einer gefährlichen Mission zurück gekommen bist und das einzigste, was dir einfällt, ist mir Vorwürfe zu machen?!“ Inzwischen hatte Hinata ihr Hände in die Hüften gestemmt und schaute giftig ihren Freund an. Doch dieser hatte auch einen, nicht minder Furchteinflößenden Blick aufgesetzt. „Ich habe dich nie gebeten, in meiner Wohnung Ordnung zu schaffen! Du hast alles auf den Kopf gestellt! Da find ich doch auch nix mehr!“

„Wolltest du etwa in diesem Saustall weiter hausen?“

„Und wenn schon? Geht dich das was an?!“

„Ich bin deine Freundin!“

„Na und? Ich sage dir ja auch nicht, was du zu tun hast und was nicht!“

„Das habe ich ja auch nicht getan! Ich versuche nur, dass du nicht wie ein Schwein

lebst!“

„Und was, wenn ich gerne so lebe? Außerdem hast du nicht das Recht, einfach so in meine Wohnung zu platzen!“

„Na gut, dann werde ich das nicht mehr machen! Aber du kommst dann auch nicht Nachts einfach in mein Zimmer geklettert!“

„Wer will das schon?“

Dazu sagte Hinata zunächst nichts. Während dieses Streites waren die beiden immer lauter geworden. Schnaubend standen die Streithähne voreinander, die Hände heftig gestikulierend vor sich. Das was Hinata als nächstes tat, konnte Naruto nicht fassen.

„Na gut! Wenn das so ist, dann trennen sich hier unsere Wege! Auf nimmer Widersehen!!!“

Wütend stampfte Hinata aus der Wohnung und ließ einen verdatterten Naruto zurück. Ein heftiges Knallen der Tür, riss ihn aus seiner Starre. Hektisch, fast schon panisch rannte Naruto zu der Tür und riss sie auf, doch Hinata war nirgends zu sehen. Schnell rannte er auf die Straße, doch auch dort konnte er sie nirgends sehen. Fluchend kehrte Naruto in seine Wohnung zurück. Während er den Hausflur hinauf ging, fragte er sich immer wieder, wie dumm man nur sein konnte, wegen so etwas sich so heftig zu streiten. Es war bis jetzt immer sehr selten vorgekommen, das sie sich gezofft hatten. Sonst hatten sie sich auch schnell wieder vertragen, nur dieses Mal hatte Naruto ein schlechtes Gefühl.

Sakura lag im Bett und konnte nicht mehr schlafen. Es war 2 Uhr morgens. Sasuke war immer noch nicht zu Hause. Langsam machte sie sich Sorgen, was wohl Kakashi so dringendes von ihm gewollt haben könnte. Doch bevor sie sich noch mehr Gedanken machen konnte, wurde ihr erneut schlecht. Schnell rannte die Schwangere ins Bad, um sich zu übergeben. Nachdem Sakura sich erschöpft wieder ins Bett fallen gelassen hatte, klingelte es unten an der Tür. „Wer ist das denn? Um diese Zeit?“ Eigentlich hoffte Sakura ja, dass es Sasuke ist, doch ihre innere Stimme belehrte sie eines besseren. „Warum sollte er klingeln? Er hat doch einen Schlüssel.“

Seufzend kam Sakura vor der Tür an. Vorsichtig öffnete sie diese. Es könnte ja auch ein Angreifer sein...

Doch Sakura hatte sich enorm getäuscht. „Hinata! Was ist denn mit dir los?“ Vor ihr stand ihre beste Freundin und heulte sich die Augen aus dem Kopf. Schnell brachte Sakura Hinata ins Wohnzimmer. Dort angekommen setzten sie sich erst einmal. „Was ist den passiert?“ fragte Sakura irgendwann. Nachdem Hinata sich einigermaßen beruhigt hatte, fing sie an zu erzählen. Zunächst erzählte sie von der Mission, was Sakura nicht sonderlich interessierte. Als Hinata dann zu dem Streit zu sprechen kam, musste sie bitterlich weinen. Sakura konnte sich einen Kommentar nicht verkneifen. „Das ist doch nicht dein Ernst? Wegen so einer Lappalie habt ihr euch gestritten?!“ Doch Sakura´s Einwurf hatte nur die Folge, dass Hinata erneut heftig weinen musste. „Ich weiß ja! Und deswegen wird er sicherlich nichts mehr mit mir zu tun haben wollen! Er ist mir noch nicht einmal nach gelaufen! Er liebt mich sicherlich nicht mehr.“ Voller Verzweiflung schlug Hinata die Hände vors Gesicht.

„Sag doch nicht so etwas! Das muss ein dummes Missverständnis zwischen euch gewesen sein! Er hat mir immer wieder gesagt, wie er dich liebt, während du weg warst.“

Schniefend sagte Hinata nur: „Das sagst du nur um mich zu beruhigen. Doch ich weiß, dieser Streit war anders als die anderen. Ich glaube das war es zwischen uns.“ Darauf wusste Sakura nicht was sie sagen sollte.

„Ein schöner Abend“ dachte sich die Pinkhaarige und musste tief seufzen. Das merkte Hinata natürlich und sagte entschuldigend: „Tut mir Leid. Jetzt musst du dir mitten in der Nacht meine Probleme anhören.“ „Ist schon gut. Dafür sind Freunde doch da.“ Sagte Sakura einfühlsam. Sie wollte nicht, dass sich Hinata noch mehr Sorgen machte. Jedoch ließ sich die Hyuuga dadurch nicht besänftigen. Beharrlich beteuerte sie, wie sehr ihr diese unwichtige Störung leid täte und jedes Mal sagte Sakura, dass das nicht schlimm sei und es sehr wohl wichtig wäre. Irgendwann gab Hinata dann nach. Sie war erschöpft vom vielen weinen.

„Willst du dich hinlegen?“ schlug Sakura vor, doch auch dieses Zuvorkommen löste in Hinata nur Schuldgefühle aus. Mit einem Kopfschütteln verneinte sie. „Das kann ich nicht. Ich gehe dir sowieso schon genug auf die Nerven. Ich erzähle dir mitten in der Nacht nur von meinen Problemen, dabei haben wir uns über einen Monat nicht gesehen. Was ist denn bei dir passiert?“

„Nichts Besonderes.“ Von der Schwangerschaft und der Verlobung konnte Sakura auch ein anderes Mal erzählen. Wenn sie jetzt davon anfangen würde, würde es Hinata sicherlich nicht sonderlich aufbauen. Gerade wollte Sakura noch etwas aufmunterndes sagen, da wurde ihr wieder schlecht. Schnell entschuldigte sie sich bei Hinata und rannte nach oben ins Bad. Hinata, die sich Sorgen um Sakura´s Verhalten machte, rannte ihr hinterher. Schon ihm Flur konnte Hinata die Würgegegeräusche aus dem Bad vernehmen. Vorsichtig öffnete die Hyuuga die Tür. Gerade war Sakura fertig, sich zu übergeben. Fragend und besorgt wurde sie von ihrer besten Freundin beobachtet.

„Ist dir nicht gut? Bist du krank?“

Sakura schüttelte nur mit dem Kopf.

„Was ist es dann?“ Langsam und kreidebleich richtete sich Sakura auf. Seufzend ließ sie sich dann auf dem Klodeckel nieder. „Nichts, nichts.“

„Ach Quatsch. Du bist voll bleich! Und du willst mir erzählen, dass nichts sei? Meine Probleme hin oder her, es ist doch hoffentlich nichts gefährlich?“ Voller Besorgnis ging Hinata vor Sakura in die Hocke. Fragend sah sie ihre Freundin an. Diese hatte inzwischen herzhaft über das Verhalten von Hinata lachen müssen. „Nein, gefährlich ist es nicht. Okay, ich verrate es dir, aber nur, wenn du dann wieder glücklich bist.“ Voreilig nickte Hinata mit dem Kopf. Mit einem erneuten Seufzer sagte Sakura lächelnd: „Sasuke hat mich heute morgen gefragt, ob ich ihn heiraten will und ich bin schwanger!“ Völlig perplex starrte die Hyuuga mit offenem Mund ihre pinkhaarige Freundin an. Sakura dachte schon, Hinata würde jetzt noch deprimierter sei, als sie ohnehin schon war, doch da hatte sie sich verschätzt. Mit einem schrillen Schrei war Hinata aufgesprungen und umarmte Sakura überschwänglich. „Das ist nicht dein Ernst! Das ist ja der Hammer! Und das erzählst du mir erst jetzt?!“ Und so ging es dann immer weiter. Hinata redete ohne Punkt und Komma, wie toll es doch sei und wie sehr sie sich für Sakura und Sasuke freue. An den Streit mit Naruto dachte sie anscheinend nicht mehr, dafür aber Sakura. Sie war erleichtert, dass Hinata jetzt nicht heulend im Wohnzimmer saß, sondern Vorschläge für die Dekoration der Kirche für die Hochzeit machte oder einen Kindernamen nach den anderen aufzählte. Gegen 4 Uhr morgens war Sakura allerdings recht erschöpft. Natürlich entschuldigte sich Hinata dafür, dass sie noch solange da war und machte sich dann auf den Weg nach Hause. „Ruf mich morgen, ähm ich meine heute im Laufe des Tages an, okay?“ sagte Sakura, ehe Hinata winkend hinter einer Kurve verschwunden war. Lächelnd ging Sakura zurück ins Bett. Dabei fiel ihr auf, dass Sasuke immer noch nicht zurück war. „Ich kann ihm ja nicht hinter her! Dann hätte er sicherlich das Gefühl ich würde klammern und dann will er

vielleicht gar nicht mehr, dass wir heiraten!“ Solche und ähnliche Gedanken hatte die Schwangere, bis sie irgendwann in einen unruhigen schlaf fiel.

in Hände klatsch

Das war das nächste Kapi! ^^ Hoffe ma es hat euch gefallen, etc, pp. *g*
Noch ma ein fettes SORRY das es dieses mal etwas länger gedauert hat....
Hoffe doch ma, ich bekomme trotzdem schöne viele Kommis!!! *smile*